

vierteljährlich im Stadt, Ort- und Nachbarort...

Gegründet 1877.



Die 10paltige Zeile ober dem Raum 10...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 59 Druck und Verlag in Altensteig. Montag, den 12. März. Amtsblatt für Pfalzgrafeneck. 1917.

Der Krieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 10. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich der Avere griffen die Franzosen Teile unserer Gräben bei Lancourt und südlich von Crapeaumesnil an.

Nördlich von Reims holten unsere Stoßtrupp 14 Mann aus den feindlichen Linien.

In der westlichen Champagne gingen beiderseits von Prosnés Russen, geführt von französischen Offizieren, gegen unsere Stellungen vor.

Südlich von Ripont entspannen sich westlich der Champagne Fe., die mehrmals den Besizer wechselte, erneut Kämpfe, die keine wesentliche Aenderung der Lage herbeiführten.

Auf dem Westufer der Maas blieb im Walde von Cheppy ein französischer Vorstoß ergebnislos.

Westlich der Maas brachen unsere Sturmabteilungen in den Courriereswald ein und kehrten mit 6 Offizieren, 200 Mann und 2 Maschinengewehren zurück.

Auch bei Flires, zwischen Maas und Mosel, gelang einer Sturmtruppe eine Unternehmung wie beabsichtigt.

Unsere Flieger schossen 6 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons ab.

Leutnant Freiherr von Richtigshausen ist zum 25. Male Sieger im Luftkampf.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine Kampfhandlung von Belang. Die Zahl der bei der Verschümmung des Magyars...

Mazedonische Front: Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

W.B. Großes Hauptquartier, 11. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Am Vorseld unserer neuen Angriffsfront kam es gestern zu lebhaftem Artilleriekampf und bei Fries zu Infanteriegefechten, nach denen die Nachhutabteilungen beschloßgen auf die Hauptstellung auswichen.

Zwischen Avere und Diee blieben nach heftigem Feuer einsehende französische Vorstöße erfolglos.

In der Champagne erneuerten die Franzosen aber ihre Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Sâgange der Höhe 185 und beiderseits in Champagne Fe. Sie sind trotz Einfalles starker Artillerie und erheblicher Munition überall blutig abgewiesen worden.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In räumlich begrenzten Abschnitten lebte zeitweilig die Gefechtsfähigkeit auf.

An der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Schwerer Verluste haben sich die Franzosen geholt, als sie am Samstag ihren Angriff auf die Höhe 185 südlich Ripont (Champagne) abnormals erneuerten.

Scheint, noch das Eintreffen der portugiesischen Division, deren Ankunft schon so lange angekündigt ist, die sich aber immer wieder verzögert hat, abwarten; den Tauchbooten ist eben gar nicht zu trauen.

Heimgelehrte Tauchboote haben neuerdings wieder melden können, daß 42177 Tonnen feindlicher und neutraler Schiffe verbrannt seien; auch wurde wieder eine wertvolle Ladung Salpeter als gute Preise eingebracht.

Zum Tode des Grafen Zeppelin

Generalstrauer.

Der König hat aus Anlaß des Ablebens des Grafen Zeppelin folgenden Befehl erlassen:

Mein General à la suite, General der Kavallerie à la suite Meines Manen-Regiments Nr. 19 Graf von Zeppelin ist nach rastlosem, von reichen Erfolgen begleitetem Schaffen und Wirken um die Mittagsstunde des gestrigen Tages aus dem Leben geschieden.

Die Ueberführung.

Mit dem Schnellzug traf am Samstag vormittag 9.58 Uhr die Leiche des Grafen Zeppelin auf dem Bahnhof ein. Zahlreiche Kränze wurden aus dem mit Tannenzweigen ausgefüllten Wagen geladen.

Zu der Leiche, die in verschlossenem Sarg aufgebahrt ist, hatte das Publikum am Sonntag von 11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr Zutritt. Die Beisetzung, an der der König samt Gefolge sowie das gesamte Staatsministerium teilgenommen werden erfolgt am Montag, 12. März mittags 12 Uhr.

ber Verein Ehrenfeld übernommen. Die Garnisonsmusik spielt am Grabe einen Choral. Während der Beisetzungsfestlichkeiten werden sämtliche Glocken der Stadt zehn Minuten lang läuten.

Weitere Beileidskundgebungen sind eingelaufen: Vom Kaiserpaar in Wien, König von Sachsen, Großherzog von Hessen, Admiral von Scheer, Minister Breitenbach, Staatssekretär Dr. Helfferich, vom württ. Gesamtministerium, vom k. k. Generalkommando namens des 13. Armeekorps, von den Präsidenten der beiden württ. Kammern, den Universitäten Leipzig, Tübingen u. a., von der Technischen Hochschule Stuttgart.

Die Städte, deren Ehrenbürger Graf Zeppelin war, werden bei der Beisetzung durch Abordnungen vertreten sein.

Unter den zahllosen Kranzspenden die am Sarg gruppiert liegen, ragt ein wundervoller Niederkrantz des Kaisers und die Spende des Königs Wilhelm hervor. Auch vom Reichskanzler ist ein prächtiger Kranz eingetroffen.

Die Auszeichnungen Zeppelins.

Nach dem Staatsanz war Graf Zeppelin Träger folgender Orden und Würden: General der Kavallerie, General à la suite S. M. des Königs, à la suite des Manenregiments Nr. 19, Mitglied der ersten Kammer, Großkreuz des Ordens der Krone, Kommandeur mit Schwertern, Großkreuz des Militärverdienstordens, Großkreuz des Friedrichsordens, Große Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, preußischer Schwarzer Adler-Orden, Orden pour le mérite Friedensklasse, preuß. Rotenordens 1. Klasse, Eisernes Kreuz 2. Klasse, Großkreuz des bayer. Militärverdienstordens, Kaiserorden der 1. Klasse, Kommandeur des Albrechtsordens, Kommandeur 2. Klasse, Großkreuz des Albrechtsordens, Kommandeur des heil. Verdienstordens Philipps des Großmüthigen mit Schwertern, Großkreuz des mecklenburg. Hausordens der Wendischen Krone, und vieler anderer deutscher Orden, Großkreuz des dänischen Dannebrog-Ordens usw., Dr. phil., Dr. jur., Dr. rer. nat. h. c., Dr. Ing. h. c., Ehrenbürger von Stuttgart, Ulm, Friedrichshafen, Konstanz, Baden-Baden, Landau, München, Worms.

Der Krieg mit Italien.

W.B. Wien, 11. März. Amtlich wird verlautbart vom 11. März 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: Die lebhaftere Artillerie- und Fliegerkämpfe hielt, namentlich in einzelnen Abschnitten der kahlenbündischen Front, auch gestern an.

Neues vom Tage.

Graf Zeppelin und der Krieg.

Berlin, 11. März. Reichstagsabg. Stresemann sagt in einem Placat an den Grafen Zeppelin: Wiederholt hat er während des Krieges mit ihm befreundeten Parlamentarier Rats gepflogen, was nach dem Kegele aus Deutschland werden sollte.

Keine Reichseisenbahnen.

Berlin, 11. März. Im preuß. K. ordnetenhaus erklärte Minister von Breitenbach, die Verwaltung des früheren Ministerialdirektors Kirchhoff, beim Zusammen-schluß der deutschen Eisenbahnen konnte 1 Milliarde mehr herausgewirtschaftet werden, sei irrig.



Graf Bernstorff gelandet.

Christiana, 11. März. Der Dampfer „Ardox“ mit dem die deutsche Botschaft die Heimreise von Washington angetreten hatte, ist gestern nach hier angekommen. Der Dampfer bleibt vorläufig wegen des Eises hier.

Änderung der Thronfolgeordnung.

Gotha, 10. März. Der gemeinschaftliche Landtag nahm heute die Vorlage über die Thronfolge im Herzogtum Coburg und Gotha gemäß der Vorlage der Regierung gegen die sieben sozialdemokratischen Stimmen an.

Mailand, 11. März. Der „Corriere della Sera“ berichtet aus London, Minister Carson habe sich im Unterhaus sehr ernst über den Tauchbootkrieg ausgesprochen. Den Deutschen sei es gelungen, am Kap der guten Hoffnung (Südafrika), im Golf von Aden (Arabien) und an den ostindischen Küsten Minen anzulegen. Bis jetzt sei noch kein Mittel zur Bekämpfung der barbarischen Kampfweise gefunden. Die Einfuhr nach England soll weiter eingeschränkt werden. „Alles ist natürlich „barbarisch“, was England gefährlich ist.“ (Schr.)

Höchstpreise in England.

London, 10. März. Für eine Anzahl Nahrungsmittel, darunter Zucker, Käse und Butter, sind Höchstpreise festgesetzt worden.

Die drohende Lage in Russland.

Petersburg, 11. März. In der ersten Zusammenkunft wurden schwere Anklagen gegen die Regierung erhoben. Der offene Bruch scheint unvermeidlich. Allgemein ist die Ansicht, daß sich etwas Außerordentliches vorbereite.

Der Schatten des Kapitals.

Paris, 11. März. Ueber den Bruch zwischen Amerika und Deutschland machte eine New Yorker Finanzgröße dem Berichterstatter des „Petit Journal“ folgende Mitteilungen: Allein im Jahre 1916 haben wir den Alliierten für über 10 Milliarden Franken alles verkauft, was wir nur verkaufen konnten. Der geringste unserer Hafenarbeiter in Newport bezieht 35 Franken im Tag für die Verladung der für die Entente bestimmten Waren. Die Pulverfabrik Dupont in New Jersey hat im Jahre 1916 eine Dividende von 101 Prozent verteilt. Der Wert der Aktien der Bethlehem-Stahlwerke hat sich durch den Krieg und der Bestellungen der Entente vervielfacht, und so alles in gleichem Verhältnis. In diesen Ziffern habe ich die unzähligen Anleihen unserer Banken an die Alliierten und die privaten Zeichnungen auf alle aufeinanderfolgenden Anleihen der Entente nicht mitgerechnet. Ein Papier hat also nur Wert mit dem Stempel des Sieges des Vierverbands. Wir haben auf den Triumph des letzteren eine Hypothek aufgenommen. Die Alliierten müssen um jeden Preis Sieger sein, damit sie uns bezahlen können. Der Schatten des amerikanischen Kapitals stand hinter dem Präsidenten Wilson, als er die Beziehungen zu Deutschland abbrach.

Zwörung an Mexiko.

Washington, 11. März. Das Staatsamt beauftragte den amerikanischen Gesandten in Mexiko, Carranza mitzuteilen, daß er verantwortlich gemacht würde, wenn Deutschlands Bemühungen in Mexiko Erfolg hätten.

Freund Wilson.

Washington, 10. März. Reuters meldet: Die Regierung der Vereinigten Staaten wurde halbamtlich davon verständigt (von wem? D. Schr.), daß die Stadt Mexiko

in drohtloser Verbindung mit Deutschland stehe. Die Regierung leitete eine Untersuchung ein. In Regierungskreisen würde man das Bestehen einer solchen Verbindung als eine „ernste Gefahr“ betrachten, da durch sie die Tauchboote über den Verkehr der Schiffe unterrichtet werden könnten. (Die Annahme gegen Deutschland lenkt wirklich keine Grenzen mehr. Wenn Mexiko eine drahtlose Fernsprechstation unterhalten will, so ist das seine eigene Angelegenheit.)

Wilson wird auf den 16. April eine außerordentliche Tagung des Kongresses anordnen. Die Geschäfte zur Bewachung der Handelsschiffe werden sofort bereitgestellt.

Amthches.

Anmeldung und Kontrolle der dauernd Kriegsunbrauchbaren.

In der Zeit vom 10. bis 12. ds. Mts. haben sich zur Landsturmrolle erneut anzumelden.

1. Alle am 16. August 1869 und später geborenen Militärdienstuntauglichen, die früher dem ausgebildeten Landsturm angehört.
2. Alle am 5. Dezember 1869 und später geborenen dauernd Untauglichen und Kriegsunbrauchbaren, die vor ihrer Ausmusterung dem unangebildeten Landsturm angehört.
3. Alle diejenigen Leute, welche durch Reichsbesetz vom 4. September 1915 wieder landsturmpflichtig geworden sind, d. h. alle am 8. September 1870 und später geborenen dauernd Untauglichen, die bei der Reichsmusterung oder bei einer späteren Nachmusterung wieder die Entscheidung „dauernd untauglich“ bzw. „dauernd kriegsunbrauchbar“ erhalten haben.
4. Alle als „dauernd ganzinvalid“, kriegs-, garnisons- oder arbeitsverwendungsfähig vom Wehrdienst entlassenen Leute.

Die militärisch Ausgebildeten haben sich beim Wehramt (Bezirksfeldwebel), die militärisch Unausgebildeten bei der Ortsbehörde anzumelden.

Nicht zu melden haben sich Kriegsdienstentpfehlung und zeitig Kriegsunbrauchbare.

Musterung und Aushebung im O.A. Bezirk Freudenstadt.

Nur Gewinnung geeigneter Mannschaften für den militärischen Arbeitsdienst findet im Monat März eine Nachmusterung der dienstunbrauchbaren Wehrpflichtigen statt.

Die Nachmusterung beginnt für die Wehrpflichtigen des Bezirks Freudenstadt am

Freitag, den 16. ds. Mts., vormittags 8 Uhr im Rathausaal in Freudenstadt.

Hierzu haben zu erscheinen: alle bei früheren Musterungen als zeitig garnisonsdienstfähig, zeitig arbeitsverwendungsfähig, zeitig kriegsunbrauchbar, sowie dauernd kriegsunbrauchbar (dauernd untauglich) befundenen Mannschaften.

Die in Kontrolle des Bezirkskommandos stehenden Pflichtigen werden mit Befehlsbefehl, und die in Kontrolle der Zivilbehörden stehenden durch die Ortsbehörden zur Musterung geladen. Wer nicht geladen ist und zu den Vorzustellenden gehört, hat trotzdem zu erscheinen. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat alsbald ein ärztliches Zeugnis einzureichen.

Nicht zu erscheinen haben: 1. Die für die Kriegswirtschaft und Kriegsindustrie zurückgestellten Wehrpflichtigen — d. fr. u. oder d. u. —

2. alle Dienstunbrauchbaren, deren Militärpapiere dem Vermerk tragen: „nicht zu kontrollieren“.

3. alle diejenigen, bei welchen im Monat Dezember 1916 die Verwendungsunfähigkeit oder Unfähigkeit auf länger als drei Monate ausgesprochen wurde und

4. die als unabhörllich bezeichneten öffentlichen Beamten — d. fr. u. oder d. u. —

Eierpreise.

Das Kgl. Oberamt Nagold macht bekannt: Nachdem das K. Ministerium des Innern mit Verfügung vom 27. Februar 1917, betreffend Eierausbringung, Staatsanzeiger Nr. 49, den Eierpreis für ein Hühner auf 25 Pfennig und der Kammalverband Nagold mit Anordnung vom 8. März 1917 den Preis für ein Enten auf 26 Pfennig und für ein Gänse auf 40 Pfennig festgesetzt hat, wird bis auf weiteres zugelassen, daß die örtlichen Sammelstellen zur Deckung der Unkosten für jedes von ihnen an die Verbraucher abgegebene Ei 1 Pfennig Zuschlag berechnen dürfen.

An den Verbraucher dürfen bis auf weiteres wöchentlich für den Kopf der Familie nicht mehr als 3 Stück Eier abgegeben werden.

Bei Ablieferung der Eier an die Bezirksammelstelle bzw. an sonstige auf besondere Anweisung bezeichnete Stellen darf zur Deckung der Unkosten der Ortsammelstelle bis auf weiteres ein Zuschlag von 1 Pfennig zu den Eierpreisen verlangt werden.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Holzbronn O.A. Calw.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöft des Waldschützen Koller in Holzbronn.

In den Umkreis von 10 Kilom. um den Seuchenort werden einbezogen die Gemeinden Altbühl, Altburg, Althengstett, Alzenberg, Breitenberg, Calw, Dachtel, Deckenpfromm, Gmberg, Gmbergmühl, Gschlingen, Girsau, Liebenberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuhengstett, Oberhaugstett, Oberollwangen, Oberreichenbach, Ottenbronn, Röttenbach, Schmiech, Sonnenhardt, Stammheim, Teinach, Zavelstein, des Oberamtsbezirks und folgende Gemeinden

im Oberamt Nagold: Ebershardt, Ebhausen mit Wöllhausen, Efferingen, Gmüdingen, Güttingen, Müdersbach, Pfundorf, Rottfelden, Schöndorff, Sulz, Wart, Wenden, Willberg.

Ausbruch der Seuche in Dachtel.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen im Gehöft des Maurer Martin Wörner in Dachtel.

In den Umkreis von 10 Kilom. um den Seuchenort werden einbezogen die Gemeinden Calw, Althengstett, Deckenpfromm, Gschlingen, Holzbronn, Kettheim Ode, Sonnenhardt, Koblental, Seigental und Talmühle Ode, Altbühl, Althengstett, Neuhengstett, Oßelsheim, Stammheim, Stammheim und Bahroth; Teinach des Oberamtsbezirks und folgende Gemeinden im Oberamt Nagold: Güttingen, Sulz und Willberg.

Landesnachrichten.

Altenstett, 12. März 1917.

* Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde ausgezeichnet: Leutnant und Batterieführer im Feldartillerie-Reg. 29 Drecher, Sohn des Forstmeister Drecher in Wildbad.

* Befördert wurde Gefr. Karl Holz von Altheideberg beim Pionier-Batl. 13, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Stb. Verdienstmedaille, zum Unteroffizier; Unteroffizier Christian Girschach von Durrweiler zum Bizefeldwebel.

Die Tochter der Heimatlosen.

Kriminalroman von K. O. Land.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der erste Scherzschuß knallte, ein zweiter, ein dritter folgte — die Glocken der Ortsgemeinden begannen zu läuten, der Pfarrer trat vor, der Schullehrer gab das Zeichen, und hell legten die Stimmen der Kinder ein:

„Das ist der Tag des Herrn!“

Friedrich stand das Lied dem heimkehrenden Sohne der Richtings entgegen...

Und dann ein Winken, Rufen, ein einziger, ungeheurer Schrei:

„Da ist er!“

Der Zug fuhr langsam ein. Und gleich am offenen Fenster des einzigen Coups erster Klasse, da stand Felix von Richting. Es hätte wohl keiner in dem hochgewachsenen, tiefgedrängten Manne mit dem starken, dunklen Bart den Erben der Richtings wiedererkannt. Zu sehr hatte die unbarmherzige Sonne der Wüste ihn verändert. Und doch wußten sie es alle sofort: das war er! So stolz und gebietend blickte nur ein echter Herr, der auf seine Güter zurückkehrt, wie ein König in sein Land. Während noch der Zug fuhr, nahm er den breitkrempigen Hut ab und dankte nach allen Seiten. Aber die dünne, zitternde Greisenstimme, welche nichts hervorbringen konnte, als seinen Namen, schien er auch zu hören.

„Vater!“ rief er hinab.

Und der alte Mann breitete weit die Arme aus. „||| Mein Sohn!“

Felix von Richting lag am Herzen des Greises. Aber nur eine kurze Sekunde lang. Dann richtete er sich empor, schien vollständig beherrscht. Da fiel sein Blick auf Olga. Einen Herzschlag lang mochten sie sich. Dann senkte das Mädchen die Augen; unter diesem kalten Blick, der sie zertrüffelt trotz sie fast, und es schien ihr, als höbe sich etwas Unsichtbares empor und schiebe sich trennend zwischen sie und diesen Mann, den sie zum erstenmal sah, und der werden sollte. Aber sie rang das seltsame Ge-

fühl nieder und überließ ihm die Hand nach welcher er gegriffen.

„Olga! Meine Braut!“

Felix von Richting stand eine Sekunde lang wie unentschlossen. Dann sank er, wie von einer höheren Macht niedergeworfen, in die Knie. Zwei Arme umschlangen ihn, ein großes Mutterantlitz neigte sich dicht über ihn.

Im selben Augenblick schrie die Freitrau auf, kurz schneidend. Eine Welt unsagbaren Wehes klang aus diesem unartikulierten Ton. Dann ging ein Wanken durch die Gestalt; noch ein Köcheln, ein kurzes Stöhnen.

Frei war hinzugesprungen und hatte die Taumelnde aufgefangen. Schwer fiel der weiße Kopf gegen die Brust des Mädchens. Noch einmal öffneten sich die müden, schon halb erloschenen Augen...

„Nein!“ lachte sie, „nein — er — er ist nicht —“

Aber sie kam nicht weiter. Eine eigentümliche Steifheit machte den leichten Körper furchtbar schwer.

„Sollen Sie mir!“ sagte Frei tonlos, du, Olga, versorge Onkel! Wir müssen Onkel ins Schloß bringen.“

Der Freiherr konnte kaum stehen.

„Anna!“ jammerte er leise, „Anna!“ Und dabei haschte er immer wieder nach der Hand, die ein Menschenalter lang treu in der Feinlein gelegen.

Aber keine Antwort kam über die totenblauen Lippen, kein Erkennen lag mehr hin über diese Jüge.

Frei und Felix trugen die Bewußtlose auf ihr Zimmer. Und eine halbe Stunde später wurden auf der Richtburg die bunten Fahnen eingezogen. Vom nächsten Turme wehte ein schwarzes Tuch.

Die Freitrau von Richting war fast im selben Augenblick gestorben, als sie ihren totegeglaubten Sohn zum ersten Male wiedergesehen hatte. Ueber ihren toten Jünger aber lag ein sonderbarer, unverständlicher Ausdruck: Eine unsägliche Enttäuschung schien in ihnen eingegraben zu sein, ein grenzenloser, furchtbarer Schmerz.

Frei kniete neben der Leiche, als schon alle gegangen waren.

Immer wieder mußte sie in dieses entstellte Gesicht sehen. Und immer wieder dachte sie: „Was für ein Wort

wollten diese Lippen noch formen? Was sah diese arme Mutter in ihrem letzten Augenblick?“

Aber die Toten sind verschwiegen und verraten die tiefen Geheimnisse der letzten Sekunde, wo die Seele sich loslöst von dem Körper, nicht, sondern wenn diese allermeiste Erkenntnis als ihr ewiges, größtes Geheimnis hinüber in das Land der Ewigkeiten.

11. Kapitel.

Ein Freund aus alter Zeit.

Um die Richtburg ging heulend der Nachtwind, und durch die Fenster warf der Mond sein mattes Licht. Rings um die Richtburg lag die Nacht wie ein wachendes Wesen, welches die Nähe eines wachenden Menschen verraten hätte. Nur in den Zimmern des am Vortage heimgekehrten Majorats Herrn brannten alle Lampen, und der Besizer dieser Räume ging mit unstillen, eilenden Schritten auf und nieder. Es war schon fast zehn Uhr, aber er, der noch immer Kranke, fand keine Ruhe. Der süße Tod der langentbehrten Mutter mußte ihn doch sehr erschüttert haben, tiefer als er merken ließ. Denn gleich nach dem traurigen Ereignis, als der Freiherr von Richting in vollständiger Fassungslosigkeit in Fees Armen zusammenbrach und auch die sonst sich so beherrschende Olga ihre Ruhe nicht aufrechterhalten konnte, da blieb Felix von Richting der einzige, welcher gefaßt und überlegt seine Anordnungen traf. Und von diesem Moment an wußten sie es alle, welche hier auf der Richtburg waren, daß nun ein neuer Geist in die alten Mauern einzuziehen würde. Worbei wär's mit der Schlichtheit, dem einfachen Zuschnitt aller Lebensverhältnisse. Der neue Herr liebte den Prunk, den Pomp, das Glanzende. Sogar bei den Anordnungen für die Trauerfeier machte sich dies geltend, und Frei dachte mit zudendem Herzen:

„Wenn die Leichende, vornehme alte Frau sehen könnte, mit welchem Prunk man sie im Tode umgibt! Und wenn sie diesen Heimgekehrten sehen könnte, um den sie doch eigentlich starb!“

Fortsetzung folgt.



Bekanntmachung

des k. k. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps
Am 9. März 1917 ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, die eine Verschonung, Weidpflicht, Enteignung und Ablieferung bei öffentlichen und privaten Bauwerken zu Bauschulungsanlagen und zur Beschaffung von verschiedenen Kupfermengen einschließlich kupferner Dachrinnen, Abfallrohre, Fenster- und Schlossabdeckungen sowie bei an Bauschulungsanlagen befindlichen Metallteilen vorseh.

Ausnahmen sind in der Bekanntmachung besonders vorgegeben, auch wird auf lausgewerblichen und kunstgewerblichen Wert die erforderliche Rücksicht genommen. Alle näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung und den Ausführungsbestimmungen, welche die mit der Durchführung beauftragten Kommunalbehörden erlassen. Zu bemerken ist, daß sich als Ersatz für Kupfer in Bauschulungsanlagen Eisen gut bewährt hat.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 9. März 1917 veröffentlicht.
Stuttgart, den 9. März 1917.

Bekanntmachung

des k. k. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.
Nachdem der Bundesrat am 8. Februar 1917 eine Bekanntmachung über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland erlassen hat. (Reichsgesetzblatt S. 105-108) wird die Bekanntmachung des k. k. Generalkommandos vom 22. Januar 1917 über denselben Gegenstand (Staatsanzeiger Nr. 18 vom 23. Januar 1917) hiermit außer Kraft gesetzt.

Stuttgart, den 9. März 1917.

Der k. k. kommandierende General
v. Schäfer.

Altensteig.

Karfisal

ein neues, hervorragendes und erprobtes

Zubereitungsmittel

für Kartoffeln, Fische, Suppen, Saucen u. Salat
in concentrirter Form

(kann 5-10 fach verdünnt werden) je nach Geschmack

Probeflasche Mark 1.-

Literflasche Mark 4.-

zu haben bei

C. W. Luz Nachfolger

Freih. Bühler jr.

Ia. Kanzleipapiere und Konzeptpapiere

empfiehlt preiswert die

W. Rieker'sche Buch- u. Papierhdlg.

A. Forstamt Simmersfeld.

Beig-Holz- Verkauf.

Am Donnerstag, den 22. März vorm. 11 Uhr im „Dörsch“ in Simmersfeld aus Staatswald III Güttele Wkt. 3 Hütteschlag; VII Schloßberg Wkt. 1 Hornberg (bei der Saiermühle) sowie Scheidholz der Gut Hornberg Am: buchen: 3 Scheiter, 85 Anbruch; Nadelholz 13 Prügel, 83 Anbruch. Losverzeichnisse unentgeltlich von der Geschäftsstelle für Holzverkauf, Reg. Forstdirektion, Stuttgart.

Altensteig-Stadt.

Auf die oberamtliche Bekanntmachung, betr.

Anmeldung u. Kontrolle

der demnächst Kriegsbaubehördlichen — Ges. Nr. 68 und Aus den Tannen heutige Ausgabe — wird hiemit hingewiesen.

Den 12. März 1917.

Stadtschultheißenamt.

Die glückliche Geburt
eines kräftigen
Kriegsjungen

beehren sich anzuzeigen

Stuttgart, 7. März 1917.

Präzeptor Müller & Frau.

Wart.

Einen 2-jährigen, schönen, wüchsigen

Stier

bekauft

Johannes Herter.

Daten = Briefe

empfiehlt in schöner Ausführung die
W. Rieker'sche Buch-
Altensteig.

Wettorebene.

Dornstetten: Friedrich Neffe, Bäcker
48 Jahre.

Walddorf, den 11. März 1917.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute und treubeforgte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Friederike Walz geb. Walz

Schultheißen-Witwe

gestern abend, erlöst von ihrem langjährigen Leiden, ihrem nur 3 Tage früher heimgegangenen Gatten im Alter von 74 Jahren in die ewige Heimat nachfolgen durfte.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Walz, Bezirksnotar mit Gattin und Kinder in Mühlheim a. D.

Jakob Walz, Konditor mit Gattin und Sohn in Durlach

Frida Blank, geb. Walz mit Gatte Wilhelm Blank, Gärtner u. Oberamtsbaumwart und Kinder in Isny.

Christine Schwarz geb. Walz mit Gatte Gottlieb Schwarz, Kaufmann in Nagold.

Mina Vollmer geb. Walz mit Gatte Heinrich Vollmer, Oberamtssekretär mit Kinder in Nagold.

Johannes Brenner Schreiner mit Kinder in Walddorf.

Beerdigung am Dienstag, den 13. März nachm. 2 Uhr.

Altensteig.

Meiner werthen hiesigen und auswärtigen Kundschaft zur gefl. Mitteilung daß ich heuer von badischen Produzenten eine größere Partie

Ia. Rotklee-Samen

günstig einkaufen konnte, und halte mich bei eintretender Bedarfszeit hierin bestens empfohlen, sowie auch in

Ia. Grassamen, Grassamen-Mischungen
Wicken etc.

Chr. Burghard jr.

Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Anregung des hiesigen Bez.-Abtbauvereins wird Herr Obbauinspektor Winkelmann am 18. d. M., von nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Beiratsgarten eine praktische Unterweisung im Bau schnitt erteilen. Im Anschluß daran findet ein Vortrag über Gemäße Bau statt.

Die Mitglieder des landw. Bezirksvereins werden zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

Den 8. März 1917.

Vereinsvorstand: Reg.-Rat Binder.

Garrweiler.



Einen Zuchtfarren

(Rotfleck) 15 Monate alt, weil überzählig, geht dem Verkauf aus
Farrenhalter Weidelich.

Helf den Verwundeten!
Rote Kreuz-Kriegs-Geld-Lotterie
Ziehung 10. März 1917.
2260 nur bare Geldgewinne zusammen Mark

58000
Hauptgewinn Mk.

30000
Hauptgewinn Mk.

10000
Hauptgewinn Mk.

Loose zu 2 Mark.
6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk. Porto u. Liste 3 Pf. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen u. Generalvertrieb
J. Schweickert
Stuttgart, Luitp. 4.
Fernsprecher 1921.

Nur in der W. Rieker'schen Buchhandlung und bei Felten Burghard.